

SOS-Kinderdorf e.V.

Der SOS-Kinderdorf e.V. ist ein freier, gemeinnütziger Träger der Kinder- und Jugendhilfe, der sich insbesondere für sozial benachteiligte Kinder, Jugendliche und ihre Familien einsetzt. Seit Mitte der 1950er-Jahre hat er ein vielfältiges Spektrum ambulanter, teilstationärer und stationärer Angebote aufgebaut und ist an über 240 Standorten präsent.

Heute unterhält SOS-Kinderdorf 39 Einrichtungen mit verschiedenen Leistungsangeboten: Kinderdörfer, Jugendeinrichtungen, Mütterzentren und Mehrgenerationenhäuser, Familienzentren, Kindertageseinrichtungen, Beratungsstellen, Berufsausbildungszentren und Dorfgemeinschaften für Menschen mit Behinderungen.

Weitere Informationen zum SOS-Kinderdorf e.V. finden Sie unter:

www.sos-kinderdorf.de



Was sollten Sie über das SOS-Kinderdorf Saarbrücken wissen?

Seit mehr als 40 Jahren bieten wir an mittlerweile 20 Standorten in Saarbrücken und Völklingen umfangreiche Angebote für Kinder, Jugendliche und Familien. Die vielfältigen Hilfen zur Erziehung, zur Qualifizierung und Ausbildung werden ergänzt durch Beratungsangebote, aufsuchende Sozialarbeit und offene Angebote.

Ihre Ansprechperson für »Spielen zu Hause«:

SOS-Kinderdorf Saarbrücken
Frühe Hilfen
Nicole Bähr
Seilerstraße 6
66111 Saarbrücken

Telefon 0681 93652-574
Mobil 0176 12606897
nicole.baehr@sos-kinderdorf.de

Welche Einrichtungen finden Sie noch in der Region?

SOS-Kinderdorf Saar
Leipziger Straße 25
66663 Merzig
Telefon: 06861 93984-0

Kooperationspartner

Ministerium für Arbeit,
Soziales, Frauen
und Gesundheit
SAARLAND



Saarbrücken

Jugendhilfe, Ausbildung
und Beratung

Spielen zu Hause

Gemeinsam stark –
von Anfang an!

Frühe Hilfen
von SOS-
Kinderdorf



Herausgeber: SOS-Kinderdorf e.V., Referat A&Q, 80639 München
Fotos: Sebastian Plütze, Christina Körte, Andre Kirsch,
Fotolia/Thomas Roetting/Sylvia Pollex; Illustration: Stefanie Duckstein
Namen und Abbildungen von Personen können aus
persönlichkeitsrechtlichen Gründen verändert worden sein.
© 2020 SOS-Kinderdorf e.V.

Spielen heißt sich entwickeln

Das Angebot »Spielen zu Hause« wurde in den Niederlanden entwickelt und wird im SOS-Kinderdorfverein seit 2003 umgesetzt. Es bietet Familien mit Kindern zwischen 0 und 3 Jahren die Möglichkeit, die Welt zu erkunden. Im Spiel erfahren sich Kinder als kompetent, erleben Autonomie und können in Kontakt mit anderen sein.

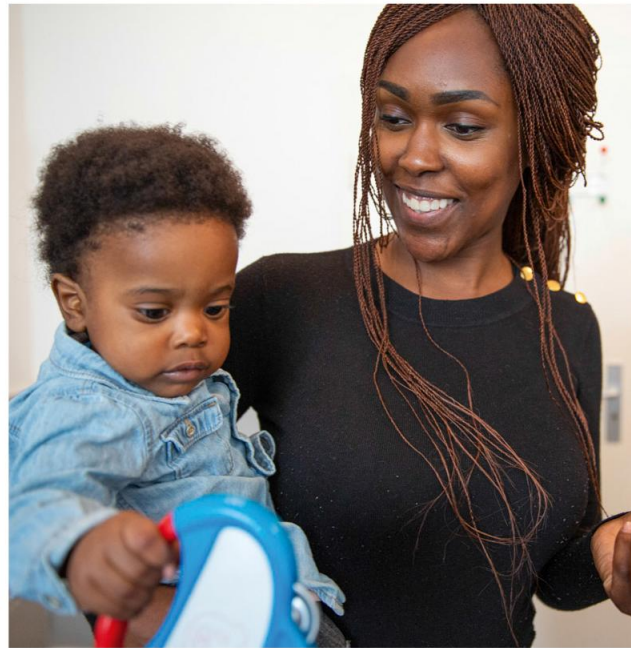
Das Ziel ist, Kinder in ihrer Entwicklung anzuregen und Eltern für die Bedürfnisse und die Entwicklung ihrer Kinder zu sensibilisieren. Familien, die Interesse an »Spielen zu Hause« haben, werden umfassend über das Angebot und dessen Ablauf durch Mentor*innen informiert.

Die Teilnahme der Familien ist freiwillig.

Wer führt »Spielen zu Hause« durch?

Das Angebot wird durchgeführt von Studierenden einer einschlägigen Fach(hoch)schule, die im Rahmen ihrer Ausbildung die Spielbesuche durchführen. Die Spielbegleiter*innen werden von Fachkräften der SOS-Einrichtung (Mentor*innen) intensiv begleitet durch:

1. Regelmäßige Gruppentreffen aller Projektbeteiligten zum Austausch, zur Anleitung und Reflexion
2. Übungen zu inhaltlichen Themen
3. Ansprechbarkeit bei individuellen Fragen



Wie ist der Ablauf?

Nach einem Einführungsworkshop besuchen die Spielbegleiter*innen über einen Zeitraum von i.d.R. 20 Wochen einmal wöchentlich für zwei Stunden selbständig eine Familie. Die Spielbegleiter*innen gestalten gemeinsam mit den Kindern und den Eltern das gemeinsame Spiel und eröffnen altersgemäße Spiel-, Experimentier- und Erfahrungsräume.

Ein wichtiges Instrument der Spielbesuche ist das Spieltagebuch. Es wird für die Reflexion der Spielbesuche genutzt und verbleibt am Ende des Angebots in der Familie.

In der Zeit der Spielbesuche gibt es für die Familien als Höhepunkt ein Spielfest in der SOS-Einrichtung sowie die Möglichkeit von Familientreffen.

Was haben die Beteiligten von »Spielen zu Hause«?

Kinder und Eltern ...

- verbringen bewusst und aktiv Zeit miteinander
- entwickeln kreative Spielideen und haben gemeinsam Spaß
- Eltern haben die Möglichkeit des Austauschs

Spielbegleiter*innen lernen ...

- Beobachtungsinstrumente systematisch zu nutzen
- altersentsprechende Spielanregung zu entwickeln
- auf die individuellen Bedürfnisse der Familien einzugehen
- passende Spielmaterialien auszuwählen
- schrittweise pädagogische Ansätze zu erproben
- das eigene Handeln zu reflektieren
- die eigene Arbeitsweise an die Erfordernisse der pädagogischen Situation anzupassen

Wieviel Zeit müssen die Studierenden investieren?

Das Projekt »Spielen zu Hause« deckt einen großen Bereich an Handlungsfeldern ab. Dies erfordert Zeit. Der wöchentliche Zeitbedarf für das Angebot beträgt ca. vier bis fünf Stunden

